

Deutscher Akkordeonlehrer-Verband e.V. Sitz Frankfurt/Main



I N F O

II / 2005

Redaktionsschluß für DALV-Info I / 2006
31. 01. 2006

Inhaltsverzeichnis

Aus der Geschäftsstelle	3
Jugend musiziert	7
Aus den DALV-Landesverbänden	13
Berichte / Nachrichten	19
Termine	40
CD-Neuerscheinungen	43
Neue Mitglieder	43
Neue Noten	45
Stellenanzeigen	46
Anzeigen	48



**DALV-Info erscheint halbjährlich für die Mitglieder des
Deutschen Akkordeonlehrer-Verbandes**

Zusammenstellung: Dr. W. Eschenbacher / M.Travnicek
Gesamtherstellung: 3er Druck, 64354 Reinheim, Tel. 06162/912333

Beiträge für das INFO I/06

Bitte senden Sie alle Berichte für das Info I/2006 als Word- oder Excel-File an die e-mail-Adresse Dalv-info@dalv-online.de, an die Redaktion (Wolfgang.Eschenbacher@dalv-online.de) oder an die Geschäftsstelle (Matthias.Keller@dalv-online.de).

Daneben besteht postalisch die Möglichkeit der Einsendung maschinenlesbarer Beiträge oder Datenträger wie CD-ROMs oder Disketten an die Adresse der Geschäftsstelle (Postfach 11 35, D-78635 Trossingen).

Der Redaktionsschluss für das Info I/2006 ist der 31.01.2006!

Es wird aber darum gebeten, bezüglich der Beiträge für den Terminkalender zu berücksichtigen, dass zwischen Redaktionsschluss und Erscheinen des Heftes einige Wochen vergehen. Darum sollten Termine für Juli, August und September 2006 bereits im Info I/06 angezeigt werden.

Wichtige Information

Beachten Sie bitte die in diesem Heft befindliche Einladung zur Mitgliederversammlung. Aus Kostengründen werden wir in diesem Jahr keinen getrennten Versand einzelner Einladungsformulare durchführen. Sie finden die Einladung, die Tagesordnung und eine Anreiseskizze in diesem Heft.

Es wäre schön, wenn unsere Mitglieder anlässlich dieser Versammlung zahlreich vertreten sein könnten.



Deutscher Akkordeonlehrer-Verband e.V.
Sitz Frankfurt a.M.

Geschäftsstelle, 78635 Trossingen, Postfach 11 35
(Tel.: 07425/20212, Fax: 07425/20482, Internet: www.dalv-online.de,
e-Mail: Matthias.Kollar@dalv-online.de)

EINLADUNG

Sehr geehrtes Mitglied,

wir erlauben uns, Sie zur

ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am Sonntag, den 13. November 2005 um 10.30 Uhr nach
64625 Bensheim in das „Haus am Markt“, Marktplatz, einzuladen.

Die Tagesordnung und eine Anfahrtsskizze finden Sie beiliegend.

Anträge zur Tagesordnung sind termingerecht bei der
Geschäftsstelle unseres Verbandes einzureichen,
gemäß unserer Satzung spätestens drei Wochen vor der Versammlung.

Mit freundlichen Grüßen
Deutscher Akkordeonlehrer-Verband e.V.

Monika Travnicek
(Präsidentin)

Hinweis: Es gibt im Parkhaus am Marktplatz genügend
PKW-Stellplätze



Deutscher Akkordeonlehrer-Verband e.V.
Sitz Frankfurt a.M.

Geschäftsstelle: 78635 Trossingen, Postfach 11 35
Tel.: 07425/20212
Fax: 07425/20462
e-Mail: Mathias.Keller@dalv-online.de
Internet: www.dalv-online.de

ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Sonntag, 13. November 2003, 10.30 Uhr
64625 Bensheim, Haus am Markt, Marktplatz

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht über die Wettbewerbe in Moers und Dresden
4. Bericht des Vorstands
5. Bericht des Geschäfts- und Kassensführers
6. Genehmigung der Verbandsrechnung
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahlen. • des Präsidenten
• drei weiterer Vorstandsmitglieder
• der Kassenprüfer
10. zur Mitgliederversammlung eingehende Anträge
11. Verschiedenes
12. Beendigung der Veranstaltung



DEUTSCHER AKKORDEONLEHRER-VERBAND e.V.
SITZ FRANKFURT/MAIN

Geschäftsstelle:
Postfach 1* 32
D-76830 Trössingen
Telefon: 0742520421
Telefax: 0742520462
E-Mail: mailto:mas.keller@dalv-ak.de
Internet: www.dalv-ak.de

Anfahrtsskizze
Mitgliederversammlung
13.11.2005

Bankverbindungen:
Kontostromkonto Frankfurt/Main
Kl.-Nr.358 15-601 (H) Z.500 100 001

Volksbank-Finanzgen. eG
Kl.-Nr.11 210 001 (ALZ 642 928 10)

Trössingen, September 2005
-mkjnp-

Anfahrt mit PKW:

BAB-Ausfahrt Bensheim
B 47 Richtung Michelstadt-
Erbach (nach der
Unterführung links
absteigen)
Parkhäuser „Platanenallee“
oder „Güntrum-
Galerien“ anfahren



Eine gute Anreise wünscht der
DEUTSCHE AKKORDEONLEHRER-VERBAND

M. Keller

Matthias Keller
Geschäftsführer

Sonderpreis des DALV, Jugend musiziert, Besondere Besetzungen

Der diesjährige Sonderpreis von 500 für herausragende Darbietung bei dem Bundeswettbewerb Jugend musiziert 2005 in Nürnberg/Fürth /Erlangen ging in der Kategorie Besondere Besetzungen „Neue Musik“ AG VI an das Ensemble Hannah Fuchs (Klarinette), Arthur Hornig (Violoncello) und Felix Kroll (Akkordeon) aus Berlin. Sie beteiligten sich mit vier kurzweiligen Sätzen aus „Oktopus“ von Georg Katzer und mit „Calmo, Esitando un po“ von Friedrich Goldmann. Die technisch schweren, nicht langweiligen Werke verlangten von den Interpreten ein hohes Spielniveau und eine exzellente Beherrschung des Instruments. Erfreulich war auch, dass von den sieben Kammermusikensembles mit Akkordeon vier erste und zwei zweite Preise erzielt wurden.

Leider gibt es in der Kategorie „Neue Musik“ noch immer Schwierigkeiten bei der Programmauswahl. So sind hervorragende Ensembles mit entweder neoklassischen Werken oder mit Werken, die nicht das ganze Können zeigen, zu hören. Insgesamt jedoch ist diese Kategorie sehr lebendig, mit zum Teil eigenen Stücken der Teilnehmer, in der es selten langatmig wird beim Zuhören.

Zwei Welten

Die unvermeidliche Kollision der Kulturen bei Jugend musiziert Von Gerhard Scherer

Beim Bundeswettbewerb 2005 in Fürth und Erlangen spielten Akkordeonisten in den Kategorien Akkordeon-Ensembles und Neue Musik. Die hohen Bewertungen innerhalb der Kategorie Akkordeon-Ensembles (21% der Ensembles erhielten Erste Preise mit 24 und 25 Punkten) lassen auf ein überdurchschnittlich hohes Niveau der Beiträge schließen (zum Vergleich: Neue Musik 9,8%, Streicher-Ensembles 10%). Der Autor sieht dagegen eine dramatische Disrepanz zwischen der Qualität der Darbietungen und den Bewertungen..

Jetzt könnte ich provozieren, das wäre leicht, denn irgendwie steht die Sache so. Will ich aber gar nicht, auch wenn es am Ende so scheinen mag. Dennoch frage ich mich, wie Provokation vermeidbar ist, angesichts des Themas. Vielleicht spürt irgend jemand ja, dass es um etwas anderes geht. Um ein echtes Anliegen. Um Kunst und um Kinder und um die Zukunft des Akkordeons und um Anerkennung bei einem wichtigen(?) Wettbewerb und um Studienplätze an Hochschulen, um Niveau bei der Ausübung von Musikvermittlung - oder um hoffentlich gar nicht so viel. Wollen wir nicht übertreiben! Allen Lesern dieser Zeilen wünsche ich, dass nicht gleich die Schubladen aufgehen. Ich erhoffe offene Augen damit es zu fruchtbaren Diskussionen kommen kann, inhaltlich fundierten, ehrlichen und angeregten Diskussionen.

Leider, als ich mich das letzte Mal in einem Artikel über die Kategorie Akkordeon-Ensembles bei Jugend musiziert kritisch äußerte, erhielt ich Morddrohungen per Post und per Telefon. Das ist nunmehr sieben Jahre her. Blankes Entsetzen nach dem Besuch des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert 2005 über die Qualität der Akkordeon-Ensembles veranlasst mich, erneut Stellung zu beziehen. Vielleicht wird ja eine Debatte daraus. Allerdings ist meine Hoffnung nicht sehr groß, zu unvereinbar stehen sich die Lager gegenüber. Worum es geht?

Bei den Preisträgerkonzerten des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert zeigten die Kinder und Jugendlichen quer durch die Instrumente, quer durch die Besetzungen, grandiose Beiträge. Das Akkordeon präsentierte sich gut mithaltend bis überraschend vorteilhaft innerhalb der Kammermusik-Kategorie „Besondere Besetzungen-Neue Musik“. Was jedoch die Akkordeon-Ensembles vom Duo bis zum Quintett darboten war teilweise beschämend und überwiegend peinlich. Hier wird für das Image des Instruments und für die Reputation der Akkordeonausbildung schwerer Schaden angerichtet.

Ich erlaube mir zu einer ersten Veranschaulichung eines real existierenden Qualitätsproblems Komponisten aufzulisten, die in den jeweiligen Kategorien von den preisgekrönten Akkordeonisten bei Jugend musiziert als Originalwerke gespielt wurden (repräsentative Auswahl):

Kategorie
Besondere Besetzungen
Neue Musik (a)

Henriette Nick
Il-Ryun Chung
Jukka Tiensuu
Bernd Alois Zimmermann
Albrecht Gürsching
Isang Yun
Georg Katzer
Friedrich Goldmann

Kategorie
Akkordeon-Ensembles (b)

Helmut Quakernack (3x)
Werner Richter (7x)
WalDRAM Hollfelder (2x)
Jürgen Ganzer (7x)
Torbjörn Lundquist (4x)
Stefan Hippe (1x)
Hans-Günther Kölz (4x)
Wolfgang Russ-Plötz (2x)

Papier ist gemeinhin geduldig. Deshalb lesen sich die Programme immer so wunderbar gleich seriös, versehen mit Lebensdaten, professionell hingesetzt, ob in der einen oder der anderen Kategorie. Vor dem Papier sind eben alle gleich. Wie schön – und ungenau. Doch schauen wir genauer hin.

Die Akkordeonisten innerhalb der Neue Musik-Kategorie (a) erhielten fast alle hervorragende Ergebnisse, was durchaus bemerkenswert ist. Immerhin konkurrierten sie mit Programmen, die etwa folgende Komponistennamen aufwiesen:

Karlheinz Stockhausen
Krzysztof Penderecki
Witold Lutoslawski
Werner Heider
Sylvano Bussotti
Alfred Schnittke
Ellen Hünigen
Mauricio Kagel
George Crumb
John Cage
Nicolaus A. Huber

Klar, dass diese Namenslisten nur dem etwas sagen, der die jüngere Musikgeschichte kennt. Bei den Namen in (b) –man verzeihe mir die Anmerkung– handelt es sich hingegen eher um Leute, die man kennt, wenn man näheres über die Akkordeonszene weiß. Das ist das eine und es ist nicht unwesentlich. Es sei noch vermerkt, dass kein Ensemble mit Akkordeonisten innerhalb der Kategorie Neue Musik über gute 24 Punkte hinauskam.

Bemühen wir zur Vertiefung weiter kurz die Jugend musiziert-Historie. Die Kategorie Akkordeon-Ensembles besteht nur gegen den Widerstand von vielen, ja sehr vielen der –für meinen Geschmack– vorbildlich arbeitenden KollegInnen. Sie wurde vom Jugend musiziert- Hauptausschuss gegen vehemente Proteste installiert, weil, und das ist jetzt eine Vermutung meinerseits, alles in den Musikschulen zum Gruppenunterricht tendiert, aus überwiegend ökonomischen Zwängen letztendlich. Mit Eröffnung dieser Kategorie wurde die schöne Abteilung Akkordeon-Kammermusik bei Jugend musiziert geschlossen. Innerhalb dieser Nische waren stilistisch gemischte Kammermusiken möglich. Wunderbare Programme also gingen verloren. Bitter das.

Dies wäre alles nicht so schlimm, könnte man davon ausgehen, dass Jugend musiziert ein gewisses Grundniveau sicherte und sich damit von den vielen Harmonika-Wettbewerben absetzte. Das war auch zunächst so. Beim allerersten Mal, als es die unsäglichen Akkordeon-Ensembles gab, waren die Bundesjurymitglieder ob der miserablen Grundqualität so entsetzt, dass sie kaum erste Preise vergaben. Nach wenigen Tagen bereits intervenierte sogar der Große Gesamtvorsitzende bei Jugend musiziert, Prof. Reinhart von Gutzeit, weil es Proteste beteiligter Lehrkräfte hagelte, die gerne erste Preise mit nach Hause genommen hätten. Die Intervention blieb jedoch ohne Erfolg, weil die qualifizierte Jury die Unqualifiziertheit der Beiträge erkannte und auch weiterhin eben kaum beste Noten verteilte. Die Konsequenzen, die Jugend musiziert zog, waren nicht die, diese Kategorie zu hinterfragen, sondern die, diese Jurymitglieder nicht mehr einzuladen. Gratulation! Hat man hier das Niveau der Jurys dem Niveau der Beiträge angepasst, in dem man die einfachen, schlichten Harmonikaner jetzt mit einbezieht? So weit will ich nicht gehen. Trotzdem bleibt meine Meinung die, dass fast alles, was bei den Akkordeon-Ensembles passiert mit den anderen Kategorien auch nicht annähernd konkurrieren kann. Das ist in den Bereichen Akkordeon-Kammermusik und -Solo bereits anders. Hier ist ein Stadium erreicht, das durchaus alle aufhorchen lässt. Die Jurys, die sich auf die Kategorie Akkordeon-Ensembles einlassen, müssen entweder verzweifeln oder sich auf die Relativierung des Gehörten herablassen. Weil sie das zweite tun, sind sie freundliche Juroren und das ist meine interne Begründung für die mir unverständliche Großzügigkeit bei den Bewertungen. Freundlichkeit, das ist mein Lob an die Jurys. Hier wird Mittelmaß mit Mittelmaß verglichen, nicht aber die große Linie gesehen. Das ist meine Kritik an den Jurys innerhalb der Akkordeon-Ensembles.

Oder kann mir jemand anders erklären, wie ein Ensemble die Höchstpunktzahl 25 erreichen kann, das ein Kuriosenstückchen für Klavier-solo von Francis Poulenc, welches nach Musette klingen soll, weil es Edith Piaf gewidmet ist, auf fünf gestandene Mannsleute verteilt hat, die ab und zu mal ein Tönchen spielen – und das auch noch nur je mit der rechten Hand. Das gleiche Stückchen könnte ein vielleicht 12 jähriger Akkordeonist locker allein auf einem Einzeltonakkordeon spielen! Gut, wenn man mit den 25 Punkten schon so um sich schmeißt, soll mir mal einer erklären, wie es sein kann, dass ein Ensemble, dem eine qualifizierte Landesjury bescheinigt hat, es sei nur knapp und trotz des Mangels an Differenziertheit in der Darbietung („alles nur legato“) weitergeschickt worden, damit überhaupt jemand weiterkomme, ja, man soll mir mal erklären, wie es sein kann, dass auch dieses Ensemble im Bundeswettbewerb 25 Punkte erreicht?

Wissen die so großzügigen Juroren nicht, wie die dann nominierten Preisträger beim Preisträgerkonzert wirken? Wie lächerlich sich das Akkordeon macht?

Wissen sie nicht, was in den letzten Jahren beim Akkordeon solistisch oder innerhalb der Kammermusik bei Jugendlichen möglich war oder blenden sie es schlicht aus? Kann es sein, dass in den Akkordeon-Ensembles viele zu Helden gemacht werden, die es solistisch kaum über 18 Punkte schaffen? Darf man so etwas offen aussprechen? Ist das nur Polemik? Darf man den Glücklichen so böse in die Suppe spucken? Oh, ich schimpfe nicht über die Kinder.

An diesem Punkt ist es schier unmöglich, nicht falsch verstanden zu werden. Hier ein Versuch: Ich versichere, ich schätze alle Kinder und achte ihre Leistungen. Ja, ich bin glücklich über jede gelungene Tat. Gerne honoriere ich auch die bescheidene Kunst. Ich bin selbst ein großzügiger Juror. Was sich aber bei Jugend musiziert abspielt, ist von einer solchen Tragik und vielleicht auch Tragweite, dass wir LehrerInnen uns darüber offen unterhalten sollten, damit wir nicht die belächelten Trottel bleiben, die wir wieder geworden sind. Geworden sind wir es wieder wegen der unsäglichen Kategorie Akkordeon-Ensembles. Der Kategorie, wo man ab drei Akkordeons nur noch mit einer Hand spielt, damit es wieder quasi zwei Akkordeons werden. Der Kategorie, wo man hübsche Piècen sucht, die auch ein einzelner spielen könnte, um sie dann auf fünf doppelt so alte Spieler zu verteilen. Der Kategorie, wo man überwiegend mit Komponisten dritten Ranges vorlieb nehmen muss, weil der

erste Rang erkennt, dass mit solchen Konstellationen höchstens einzelne Klangexperimente möglich sind. Jedenfalls ging es mir nach einem Preisträgerkonzert zum ersten Mal seit langem so, dass ich hoffte, von niemandem nach meinem Instrument befragt zu werden, weil ich mich für mein Instrument schämte. Und das, obwohl direkt nach dem denkbar peinlichsten Auftritt eines Akkordeon-Quintetts (25 Punkte) mein eigenes Ensemble für Neue Musik (Klarinette, Violoncello, Akkordeon, 24 Punkte) bedeutende Musik von Georg Katzer ganz ordentlich spielte.

Bisher haben wir Glück: Die Verantwortlichen bei Jugend musiziert verfahren nach dem Motto Ohren zu und durch. Die Herren Entscheider mit Namen von Gutzeit oder Pairott sitzen zwar brav in den Preisträgerkonzerten, hören aber anscheinend nicht so genau hin, wenn Akkordeonisten zu mehreren auftreten. Vielleicht ist ihr Motto pragmatischer Natur: Hauptsache 90 Anmeldungen mehr. Sie kritisieren eher die nicht immer gewährte Qualität innerhalb der Neue Musik-Kategorie, wie am Ort geschehen, als dass sie an den Akkordeon-Ensembles rühren, wo die Qualitätsdefizite zu anderen Kategorien wahrhaft eklatant sind. Bei der Neuen Musik nämlich überlegte man sehr schnell, ob es Änderungen geben müsse, weil viele Ensembles die lustige und neoromantische Komponente innerhalb aktueller Musik überbetonten. Richtig das, das sah ich auch so. Nur, wie kann die so weise Riege auf dem anderen Ohr derart taub sein!?

Darf man das sagen, was vielerorts gedacht wird? Ich hoffe doch. Ich tue es einfach mal. Den Widerspruch ahne ich schon. Nur raus damit! Lasst uns in einen Dialog treten. Ich empfehle allerdings den ganz lauten Gegnern: Hört Euch die Jugend an und lauscht, was Akkordeonisten heutzutage kammermusikalisch und solistisch spielen können. Die seriösen meine ich, die fern der Harmonikawelt meine ich. Es gibt ein Leben jenseits von Baden-Baden und Klingenthal! Hört Euch die anderen Instrumente an, geht hinein in die Streicher-Kammermusik, lauscht den Pianisten. Das sollte unser Maßstab sein. Allgemein künstlerisch und ganz gewiss bei Jugend musiziert. Qualität ist möglich! Dafür gibt es Beweise genug, sowohl im Bereich der Literatur als auch im Bereich der Interpretation. Für die, die alles nicht wahrhaben wollen, hier meine Telefonnummer: 030-32304569. Ich habe Übung in der Reaktion auf Drohanrufe.

Baden-Württemberg

- Fortbildungsveranstaltung am Samstag, den 25. März 2006 in Gaggenau

Verstehen und Verständigen – Zur Bedeutung von Kommunikation im Instrumentalunterricht

„Man kann nicht nicht kommunizieren.....“ P. Watzlawick

Sowohl verbale als auch nonverbale Kommunikationsformen bestimmen sehr wesentlich das Gelingen von Unterricht, das allgemeine Lernklima, Lernerfahrungen und Lernerfolge.

Dieses Tagesseminar hat zum Ziel, wesentliche Prinzipien von Verstehen und Verständigen zwischen Lehrer und Schüler erfahrbar und bewusst zu machen.

Hier kann klar werden

- wie Verständnis und Missverständnis entsteht
- wie des Lehrers Sprachanleitung die Spielbewegungen der SchülerIn lenkt
- wie Selbständigkeit in musikalischem Lernen angeregt werden kann

In verschiedenen Übungseinheiten werden Dialogprinzipien ausprobiert. Fallbeispiele aus der eigenen Unterrichtspraxis können gemeinsam erarbeitet werden, individuelle Themen und Fragestellungen können an diesem Tag angeschaut werden.

Wertschätzung, Unterstützung und positive Herausforderung werden als innere Werkzeuge für Verstehen und Verständigen erlebbar werden.

Dozentin: Anna Kuwertz

Dipl. Rhythmikerin, Klavierpaedagogin, Dispokinesiopaedin.

Leiterin des Instituts „Musik und Bewegung im Dialog“ in Freiburg/Brsg.
Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/M.

Arbeitsschwerpunkte: integrative Körperarbeit mit MusikerInnen und darstellenden KünstlerInnen, Improvisation als künstlerisches Lernprinzip, Kommunikation und Ausdruck.

• Musik von Kopf bis Fuß

Bewegungsorientiertes Konzept für den Anfangsunterricht am Akkordeon

2-tägige Fortbildungsveranstaltung Sa+So im Juli in Ulm (genauer Termin steht noch nicht fest)

Im Mai 2004 startete das Projekt „Die Lust an der Bewegung - Bewegung als erste Form des Denkens...“ des Freiburger Musikschulpädagogen Volker Rausenberger und des Komponisten Christian Billian. Darin geht es um einen neuen Ansatz für das Erlernen des Instruments Akkordeon. Im Mittelpunkt steht dabei das Thema Bewegung, das Entstehen von Musik im wortwörtlichen Sinne von „Kopf bis Fuß“. Wir gehen den Fragen nach, wie das Instrument aufgebaut ist, wie man sich darauf bewegen kann und welches Bewegungsrepertoire Kindern vor ihrem entwicklungspsychologischen Hintergrund zur Verfügung steht. Das Akkordeon, lange Zeit vor allem als volkstümliches Instrument und im Tango bekannt, findet seit einigen Jahren auch immer mehr in der Neuen Musik und der Populärmusik seinen Platz. Den Schülern von Anfang an die gesamte Bandbreite dieser „Klangbox“ vorzustellen, ist eine zweite wesentliche Motivation für das Projekt. Indem wir die Funktionsweise, die Tonerzeugung des Akkordeons erkunden, treffen wir auf Klänge und Geräusche, die uns u.a. an Schlagzeug, Tierlaute und Maschinengeräusche erinnern. Daraus entstanden z.B. Stücke wie Elefant Willibald, Die kleine Tonschlange, Johnny die Schreibmaschine, Feuerblitz hat Schnupfen, Die Dampflokomotive, Der Tastenspecht und Trommler Tom am Schlagzeug.

In der zweitägigen Fortbildung möchten wir einen Einblick in die theoretischen Grundlagen geben, zahlreiche Übungen für die Praxis vorstellen und einen Teil mit den Schülern der Ulmer Musikschule präsentieren.

Dozenten:

Christian Billian (Studierte in Freiburg Komposition, Musiktheorie und Gitarre. Unterrichtete mehrere Jahre Musikalische Früherziehung und Gitarre. Seit 2003 freiberuflicher Komponist. Stipendien der Landesgraduiertenstiftung BW und der Akademie der Künste Berlin. Sein Interesse gilt der Körperlichkeit von Denkprozessen in Improvisation und Komposition.)

Volker Rausenberger (Studium in Trossingen und Würzburg bei Josef Bugala, Prof. Stefan Hussong und Prof. Hugo Noth. Akkordeonlehrer an der MS Freiburg, Lehrbeauftragter an der PH Freiburg, sowie an der MHS Freiburg für Akkordeon - Methodik. Entwickelt seit mehreren Jahren ein Konzept des „Bewegungslernens“ mit Akkordeon.)

Koordination und Information zu beiden Kursen:

Volker Rausenberger (volker_rausenberger@yahoo.de)

Die Ausschreibung geht den Mitgliedern des Landesverbandes BW, sowie allen Interessierten gesondert zu.

Fortbildung

„Musikalische Gipfelstürmer brauchen eine Basisstation“

Am Samstag, dem 12. März 2005, fand in der Musikschule in Horb am Neckar die Fortbildung „Musikalische Gipfelstürmer brauchen eine Basisstation“ statt.

Der organisatorische Leiter Volker Rausenberger vom Landesverband BW konnte in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Musikschulen BW e. V. hierfür die Dozentin Anna Kuwertz aus Freiburg verpflichten.

Die zehn Teilnehmer aus dem südlichen Baden-Württemberg nahmen an diesem Samstag zahlreiche hilfreiche Tipps und Anregungen mit nach Hause. Frau Kuwertz verstand es, die Teilnehmer mit ihrer Ruhe und ihrer Ausgeglichenheit in die Dispokinesis einzuführen. Dispokinesis bedeutet so viel wie „seine Bewegung zur Verfügung haben“. Disponiert sein besagt, als Künstler seine Gestaltungs- und Ausdrucksmittel so einsetzen zu können, dass musikalische Vorstellungen ungehindert ausgedrückt werden können. Dieses Vermögen kann durch verschiedene Ursachen, wie z. B. durch das Gefühl gehemmt zu sein oder durch Verspannungen und Schmerzen, gestört sein. Frau Kuwertz vermittelte den Kursteilnehmern durch spezielle Übungen, bestimmte Körperregionen bewusst zu machen und diese Erfahrung anschließend gezielt beim Musizieren am Instrument zu reflektieren (z. B. Kontakt der Füße zum Boden, die Arbeit des „Unterbauchpunktes“, innere Spannkraft).

Weiter ging Frau Kuwertz auf spezielle Störungen der Kursteilnehmer bzw. auf Probleme ein, die wir als Musiklehrer auf unsere Schüler übertragen oder die wir bei unseren Schülern zu verhindern wissen (Unwohlsein, Schmerzen, Bühnenangst usw.). Nicht nur Körperarbeit und Empfindungen, auch die Sprache, wie z. B. öffnende Sätze im Unterricht verwenden, wurden zum Thema gemacht.

Zum Abschluss des Kurses war der Konsens aller Teilnehmer, dass dieser Tag sehr lehr- und erfahrungsreich war, nicht nur wegen des interessanten Themas sondern auch deshalb, weil Frau Anna Kuwertz den lernenden Menschen/Musiker in den Mittelpunkt stellte und den Stoff hervorragend vermitteln konnte.

Kornelia Zwic

Fortbildung und Unterrichtswerkstatt zum Thema „Alte Musik“ und Übertragung

12 interessierte Teilnehmer, davon 3 aus Südtirol trafen sich am 11. Juni in Horb, um von den beiden Dozenten Anne-Maria Hollmach und Hans Maier Neues zum Thema „Alte Musik“ zu erfahren.

In ihren beiden Referaten stellten die beiden Referenten, sie studieren in der Meisterklasse bei Prof. Hugo Noth in Trossingen, anschaulich und überzeugend ihre jeweiligen Ansätze zum Verhältnis Analyse (Theorie) und Interpretation (Praxis) dar.

Während Anne-Maria Hollmach zuerst den Begriff „Analyse“ in seiner historischen Entwicklung beleuchtete um danach anhand einer Sonate von D. Scarlatti einen möglichen Weg von der Analyse der einzelnen Werkschichten hin zur Interpretation aufzeigte, verstand es Hans Maier einen Eindruck und Überblick der historischen Fingersätze und deren Verhältnis bzw. Auswirkung auf das klingende Resultat zu geben. In den sich anschließenden kurzen Diskussionen zeigten sich die beiden Referenten als sehr auskunftsfreudig und sehr profund in ihren Kenntnissen. Ebenso verstanden sie es am Nachmittag in der Unterrichtswerkstatt den von den Schülern/Studenten vorgestellten Werken neue Aspekte hinzuzufügen, sowie vorhandene Ideen sowohl zu bestätigen als auch zu differenzieren. Dies war für die aktiven Teilnehmer, genauso wie für die Zuhörer, eine gute und transparente Möglichkeit die jeweilige Ar-

beitsweise bzw. deren Akzentuierungen, dieser beiden Musiker kennen-
zulernen.

Im abendlichen Konzert zeigten die beiden dann, dass sie ihren Worten
durchaus musikalische „Taten“ folgen lassen konnten. So überzeugten
beide mit ihrer künstlerischen Präsenz und ihren erstaunlichen artikula-
torischen und klangsinnlichen Fähigkeiten, und dies nicht nur bei den
von ihnen gewählten Übertragungen von Scarlatti, Soler, Bach und
Frescobaldi.

Ein beeindruckender und hoffnungsvoller Tag zu diesem doch für uns
immer jungen Thema „Alte Musik“ und deren Übertragung auf das Ak-
kordeon.

Vol er Rausenberger

Adresse der Präsidentin

**Monika Travnicek,
Heidelbergerstr. 44, 64625 Bensheim
Tel. + Fax: 0 62 51 / 46 65 oder
Tel. 0 62 51 / 6 44 23**

Niedersachsen



DEUTSCHER AKKORDEONLEHRER-VERBAND e.V. SITZ FRANKFURT/MAIN

Musikerwochenende mit Schülern in Rotenburg/Wümme

- Voranstalt:** Deutscher Akkordeonlehrerverband e. V.
Dieser Lehrgang wird vom DALV für dessen Mitglieder gefördert.
- Zeit:** Samstag, 12.11.2005 ab 10.30 Uhr bis
Sonntag, 13.11.2005, 15.00 Uhr
(Abschlußkonzert der Teilnehmer am 13.11.05 um 14.00 Uhr)
- Ort:** Jugendherberge Rotenburg/W
Vordamer Str. 104, 37356 Rotenburg/W.
Tel.: 0 42 61 8 30 41 Fax: 0 42 6 1 8 42 33
E-Mail: JH_RCW @ t-online.de
- Teilnehmer:** Lehrer/innen mit ihren Akkordeonschüler/innen
- Dozenten:** Die angemeldeten Lehrkräfte
- Inhalt:** Ziel dieses Musikerwochenendes ist, den Unterrichtsalltag der Akkordeonlehrer/innen und deren Schüler zu bereichern und ihnen neue Impulse zu geben.
- Schwerpunkte:**
1. Das Spielen in verschiedenen Ensembles für Anfänger und fortgeschrittene Schüler. Die Stimmen werden rechtzeitig vor dem Musikerwochenende verschickt.
 2. Einzelunterricht bei den angemeldeten Lehrkräften.
- Die Noten werden an die teilnehmenden Lehrkräfte nach eingegangener Anmeldung versandt.
- Kosten:** 40,- Euro einschl. Vollpensum.
Hausschuhe und Handtücher bitte mitbringen. Notenaänder nicht vergessen!
- Anmeldung:** Übersenden Sie die verbindliche schriftliche Anmeldung bis spätestens 30.09.2005 an:
- Dietmar Schröde**
Philippbornstraße 27
30186 Hannover
- Die Teilnahmegebühr in Höhe von 40,- Euro übergeben Sie bitte der Lehrkraft Ihres Kindes.

Mit freundlichen Grüßen

v. Stefan Heil

Einer, der nie müde wird: **Dr. Wolfgang Eschenbacher**

Wer ihn kennt, der wird es kaum glauben: Dr. Wolfgang Eschenbacher feierte am 7. August Geburtstag. 75 Jahre und kein bisschen müde!

Er ist nach wie vor reich aktiv, der für Hobby zugleich Akkordeon und al- zusammen hängt. kompetent hat er Jahrzehnte dafür

Dabei sah es am ders aus. Wolf- bacher machte im Elektro- arbeitete bei Sie- hatte er mit acht nen, Hand- später Akkordeon Unterricht zu neh- 22 Jahren – war er



voll in dem Be- ihn Berufung und war und ist: das les, was damit Voller Ideen und sich über viele eingesetzt.

Anfang ganz an- gang Eschen- eine Ausbildung handwerk und mens. Allerdings Jahren begon- harmonika und zu spielen und men. 1952 – mit dann Unterrichts-

assistent an der Hohner-Akkordeonschule Karlsruhe. Jetzt waren an- scheinend die Würfel gefallen. 1954 begann er sein Studium am heuti- gen Hohner-Konservatorium in Trossingen.

Seine damaligen Lehrer waren Hugo Herrmann, Armin Fett, Walter Hügler und einer, der ebenfalls heute noch unermüdlich für die Akkordeonmusik tätig ist: Fritz Dobler. Das hohe Abschlussprädikat ließ ihn ab 1957 als Privatmusiklehrer und Leiter von Akkordeon-Orchestern erfolgreich sein. Seine pädagogischen Fähigkeiten führten u.a. auch zu seinen mit vielen Preisen ausgezeichneten Schülern Hans-Peter Graf und Werner Glutsch.

Nun hätte alles in entsprechenden Bahnen weiterlaufen können, aber Wolfgang Eschenbacher bereitete sich trotz der musikalischen Erfolge auf einen neuen Beruf vor. 1964 begann er ein Lehramtsstudium an der

Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe und ab 1966 war er dann 26 Jahre lang Lehrer an einer Hauptschule. Ab 1969 war er zusätzlich 29 Jahre Lehrbeauftragter für Akkordeon an der Pädagogischen Hochschule. Man ist geneigt zu sagen: So ganz „nebenbei“ promovierte er schließlich 1993 an der PH Karlsruhe bei Prof.Dr.Rudolf Frisius.

Wir kennen Dr.Wolfgang Eschenbacher auch als Juror bei nationalen und internationalen Wettbewerben, vor allem aber als langjährigen, ehrenamtlichen Präsidenten des „Deutschen Akkordeonlehrer-Verbandes“ (1977 bis 2001). Er war tätig im Musikausschuss des „Deutschen Harmonika-Verbandes“ und als Delegierter des DHV bei der „Confédération Internationale des Accordéonistes“ .

Diese Engagements waren sicherlich nicht nur mit, salopp gesagt, „Friede, Freude, Eierkuchen“ verbunden.

Aber auch dies alles genügte noch nicht! Wie ließ sich das alles organisieren? Nun, Dr.Eschenbacher war auch noch publizistisch tätig. Er gründete die Fachzeitschrift des DALV, „Das Akkordeon“, schrieb und schreibt Artikel für die „Harmonika International“ und weitere Musikzeitschriften, worin er sich stets auch kritisch mit Entwicklungen des Akkordeons und seiner Musik in Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzte. Und wer kennt nicht seine größeren Werke, wie „Rudolf Würthner und das Orchester des Hauses Hohner“, die vierbändige Publikation „Musik und Musikerziehung mit Akkordeon“, die Verbandsgeschichte „50 Jahre „Deutscher Akkordeonlehrer-Verband“ oder „Das Hohner-Konservatorium Trossingen“?

Natürlich wären auch noch Ehrungen und Auszeichnungen für diese vielfältigen Tätigkeiten zu nennen. Wir wollen uns aber mit einer begnügen: Seit 2003 ist er Ehrenpräsident des DALV.

Für uns alle ist verständlich, dass ein solch vielseitiger, zielstrebig und kompetenter Dr.Wolfgang Eschenbacher sich auch mit 75 Jahren noch nicht zur Ruhe setzen wird. Eines soll aber doch noch erwähnt werden: Das alles war sicherlich auch nur möglich mit Unterstützung einer ebenfalls überdurchschnittlich aktiven Ehefrau: Dr.Margot Eschenbacher-Eisenmann.

Der DALV wünscht alles Gute und hofft für die Zukunft noch auf viele interessante und aktive Jahre.

Fragebogen Marcel Proust

Ein klassisches Gesellschaftsspiel (in Anlehnung an das FAZ-Magazin)

Was ist für Sie das größte Unglück?	körperliche oder geistige Gebrechen
Wo möchten Sie leben?	wo ich bin
Was ist für Sie das vollkommene Glück?	gibt es nicht
Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?	lange ausschlafen
Ihre liebsten Romanhelden?	Melvilles „Bartleby“
Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?	Sokrates
Ihre Lieblingsheldin in der Wirklichkeit?	Tante Emma im letzten Laden
Ihre Lieblingsheldin in der Dichtung?	Balsacs „Eugenie Grandet“
Ihr Lieblingsmaler?	William Turner
Ihre Lieblingskomponisten?	etliche
Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?	Offenheit
Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?	dasselbe
Ihre Lieblingstugend?	Respekt
Ihre Lieblingsbeschäftigung?	„Die Zeit“ lesen
Wer oder was hätten Sie sein mögen?	der ich bin
Ihr Hauptcharakterzug?	Zuverlässigkeit
Was schätzen Sie an ihren Freunden am meisten?	Verständnis
Ihr größter Fehler?	zu kritisch
Ihr Traum vom Glück?	gesund sein
Was wäre für Sie das größte Unglück?	(siehe erstens)
Was möchten Sie sein?	20 Jahre jünger
Ihre Lieblingsfarbe?	rot
Ihre Lieblingsblume?	Gänseblümchen
Ihr Lieblingsvogel?	Uhu
Ihr Lieblingsschriftsteller?	Theodor Fontane
Ihr Lieblingslyriker?	Wilhelm Busch
Ihr Held in der Wirklichkeit?	Johann Georg Elser
Ihre Heldinnen in der Geschichte?	Frauen, die sich durchsetzen
Ihr Lieblingsname?	Margot
Was verabscheuen Sie am meisten?	geistloses Geschwätz
Welche geschichtlichen Gestalten verabscheuen Sie am meisten?	die Verantwortlichen für KZ
Welche militärischen Leistungen bewundern Sie am meisten?	bewundern?
Welche Reform bewundern Sie am meisten?	die Reformation
Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?	nicht nur eine
Wie möchten Sie sterben?	warum darüber nachdenken?
Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?	zufriedenstellend
Ihr Motto?	trotzdem

Der DALV gratuliert:

40 Jahre Musikschule Fred Hector

Der weithin bekannte und geschätzte Komponist, Musiker, Dirigent und Lehrer an der Jugendmusikschule Hamburg feierte vor einigen Monaten das 40-jährige Bestehen seiner Musikschule. Zum Festkonzert hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, die – ebenso wie Fred Hector selbst und sein Ensemble - zu einem unvergesslichen musikalischen Erlebnis beitrugen. Fred Hector und seine Musikschule können auf eine ganze Reihe beeindruckender Erfolge in diesen 40 Jahren zurückblicken. Sei es bei den internationalen Wettbewerben in Luzern oder Innsbruck oder beim nationalen „Deutschen Orchesterwettbewerb 1992“ in Goslar - Fred Hector und seine „Truppe“ gehörten immer zu den „Medaillenträgern“. Eines soll auch noch erwähnt werden: Sein enger Kontakt zu Heinz Ehme führte zu einigen der beliebtesten Kompositionen und Bearbeitungen für Akkordeonorchester.

Bachelor-/Masterabschlüsse:

Oberstes Ziel ist die Qualitätssicherung

Die Arbeitsgemeinschaft der Leitenden musikpädagogischer Studiengänge in der Bundesrepublik Deutschland (ALMS) plädiert dafür, die ministeriell verordnete Umwandlung von musikpädagogischen Diplomstudiengängen in Bachelor-/Master-Studiengänge auf der Grundlage von bundesweit einheitlichen Rahmenvereinbarungen durchzuführen.

Nur so könne die Qualität der bisherigen Ausbildung aufrecht erhalten und die Chance einer inhaltlichen Optimierung genutzt werden. Gemeinsamer Grundsätze bedürfe es auch, um die von der neuen Studienstruktur intendierte bundesweite Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse zu gewährleisten.

Dazu hat die ALMS eine Reihe von Leitgedanken aufgelistet.

Info: Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Studiengang Musikpädagogik, Fischerstr. 110, 40476 Düsseldorf; Tel. 0211-4918-0 oder -112, Fax 0211-4911618

Moerser Akkordeonwettbewerb wieder mit hoher Anmeldezahl

Am 24./25. September 2005 findet zum 7. Mal der Moerser Akkordeonwettbewerb für Berufsmusiker und Amateure aus ganz Deutschland statt. Für den vom DALV unterstützten Wettbewerb haben sich wieder erfreulich viele Teilnehmer auch aus anderen Bundesländern als Nordrhein-Westfalen angemeldet. Auch viele Profis werden zu hören sein (Profikategorie Sonntag ab 9 Uhr), zudem Kammermusik, Ensembles, Duos und Solisten.

Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Daniela Grenz, die mit tatkräftiger Unterstützung von Andrea Nolte aus der Musikschule Düren den Wettbewerb seit 1999 durchführt und damit die Nachfolge von Guido Wagner angetreten hat.

Am 24. September 2005 ist um 19.30 Uhr ein Konzert mit dem Duo "Bajanello" geplant, in dem Werke vom Johann Sebastian Bach, B. Mummert, J. Bragato, Igor Strawinsky und Astor Piazzolla erklingen werden.

Der Wettbewerb beginnt an beiden Tagen um 9 Uhr, die Preisverteilung mit Teilnehmerbeiträgen findet am Sonntag um 17 Uhr statt.

In jedem Fall verspricht der Moerser Akkordeonwettbewerb zu einem Highlight mit anspruchsvoller Akkordeonmusik zu werden, das hoffentlich auch viele Zuhörer von nah und fern anziehen wird.

42. Internationaler Akkordeonwettbewerb Klingenthal vom 6. bis 13. Mai 2005

Wie bereits im letzten Jahr hat der DALV auch 2005 beim Internationalen Akkordeonwettbewerb in Klingenthal einen Förderpreis für den/die punktbeste/n deutsche/n Teilnehmer/in vergeben.

2005 erhielt Claudia Iserloh aus Bielefeld den Sonderpreis. Sie studiert zur Zeit in der Solistenklasse bei Frau Prof. Elsbeth Moser in Hannover. Claudia Iserloh startete in der Kategorie IV, Solisten ohne Altersbegrenzung, und erreichte unter 32 Teilnehmer/innen einen für deutsche Verhältnisse sensationellen 6. Platz. Sie verpasste nur denkbar knapp das Finale der vier Besten.



Bei der Abschlussveranstaltung wurde ihr der Geldpreis in Höhe von 200,- Euro und ein Blumenstrauß von unserem Präsidiumsmitglied Ute Sander überreicht. Der gesamte DALV-Bundesvorstand schließt sich den Glückwünschen an.

Insgesamt waren bei diesem wie immer hochkarätig besetzten Wettbewerb nur sechs deutsche Teilnehmer/innen am Start. Warum ist dies so? Eine Pauschalantwort ist sicher sehr schwierig. Aber es liegt nahe, dass die in jeder Kategorie hohen Wettbewerbsanforderungen (z. Bsp. Solokategorien: Pflichtstücke, 2-3 Runden, Auswendigspiel) viele interessierte Deutsche abschrecken. Umso wichtiger scheint es (Kolleg/innen), sich einmal vor Ort selbst über den Leistungsstand zu informieren. Nur dann erhält man ein realistisches Bild über internationale technisch/musikalische Leistungsstandards und über eine geeignete Literaturlauswahl.

Wie am Rande des Wettbewerbes ein ausländisches Jurymitglied erstaunt und augenzwinkernd meinte: "Wenn ein deutscher Teilnehmer die zweite Runde erreicht, ist das so, als wenn im Sommer in Deutschland ein Schneesturm ausbricht." Dieser Satz sagt auf nette Art und Weise, was von deutschen Akkordeonisten zur Zeit international gehalten wird.

2006 findet der Wettbewerb vom 5. bis 11. Mai statt. Es gibt die Kategorien Solisten bis 12, bis 15, bis 17 und ohne Altersbegrenzung, Akkordeonduo, Duos mit Akkordeon und ein anderes Instrument, sowie die Virtuosenkategorie ohne Altersbegrenzung.

Manuskriptarchiv

„Die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen unterhält ein Manuskriptarchiv mit unveröffentlichten Kompositionen für Akkordeon-Solo und Akkordeon-Kammermusik. Der Zweck dieser Einrichtung ist, eine größere Verbreitung noch nicht verlegter Werke bei Akkordeonisten, Akkordeonlehrern und Institutionen zu erreichen. Das Archiv wurde von Hugo Noth gegründet und von ihm bis 1999 betreut.“

Seit dem Jahr 2003 habe ich diese Aufgabe übernommen.

Betrachtet man die Verkaufszahlen aus dem Archiv der letzten Jahre, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß diese so wichtige Institution der Akkordeonszene ein Schattendasein führt oder aber bei vielen Kollegen in Vergessenheit geraten ist. Umso erstaunlicher ist diese Situation, da durch die allgemeine Situation der Verlage, sich die Veröffentlichungen ‚unserer Literatur‘ doch in bescheidenen Bahnen bewegen, andererseits aber das Archiv nach wie vor wichtige Werke für Unterricht und Konzert bereithält.

Diesem Zustand wollen die Leitung der Bundesakademie und ich entgegenarbeiten. Uns ist bewußt, daß wir keinen riesigen ‚Markt‘ mit diesem Archiv bedienen werden. Trotzdem sollen von diesem Archiv auch weiterhin wichtige Impulse für die Entwicklung und Verbreitung originaler Akkordeonliteratur ausgehen.

Dazu dient zunächst ein neuer Katalog, der seit Ende vergangenen Jahres erhältlich ist. Er enthält eine ganze Reihe neuer Werke in den Bereichen Akkordeon-Solo, -Kammermusik und -Orchester. Darunter sind Werke aller Schwierigkeitsgrade und verschiedener Stilrichtungen, die sowohl die Ansprüche des Unterrichtes als auch des Konzertsaales erfüllen. Zudem ergänzt dieses Archiv in idealer Weise die Literaturliste für Akkordeon des Deutschen Musikrates für den Wettbewerb ‚Jugend musiziert‘, sowie den Lehrplan des Verbandes Deutscher Musikschulen.

Um einen schnellen Zugriff auf die Titel des Archivs zu ermöglichen, soll es in Zukunft auch möglich sein, über das Internet Einblick ins Archiv zu bekommen.

Auf lange Sicht wünschenswert wäre, wenn sich das Archiv zur Anlaufstelle für alle Kollegen entwickelte, für die neue Kompositionen geschrie-

ben wurden und die diesen eine Fachöffentlichkeit zukommen lassen möchten. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Unterrichtsliteratur oder Werke für die Konzertbühne handelt. Nur so gewährleisten wir, daß unsere Musik Verbreitung findet.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang auch noch auf das Repertoireverzeichnis Nr. 5 der Bundesakademie hinweisen. Hier ist der umfangreiche Bestand der Bundesakademie an Akkordeonkammermusik zusammengefaßt. Auch dieser Katalog kann direkt bei der Bundesakademie bestellt werden.

Ich möchte alle Kollegen ermuntern, den neuen Katalog des Manuskriptarchives bei der Bundesakademie direkt anzufordern. Seien Sie neugierig auf interessante neue Literatur und testen Sie diese.

Dieter Dörrenbächer

Der Bayerische Musikrat informiert:

Mehr Musik- und Sportunterricht in der Ganztagsbetreuung

Der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus Siegfried Schneider hat mit dem Bayerischen Musikrat (BMR) und dem Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) einen Rahmenvertrag unterzeichnet, der die Angebote bayerischer Musik- und Sportvereine für die Ganztagsbetreuung der allgemein bildenden Schulen auf eine verbindliche rechtliche Grundlage stellt. Zugleich regelt der Vertrag, dass Vereine, Verbände, Institutionen und weitere Zusammenschlüsse aus den Bereichen Musik und Sport bei den Ganztagsangeboten der Schulen nicht nur einbezogen sind, sondern vorrangig berücksichtigt werden. Die Mitgliedschaft im Dachverband garantiert dabei die sachliche Seriosität. Wesentlicher Bestandteil des neuen Abkommens ist, dass die Schulleitung, die Träger der Ganztagsangebote und die Partner aus dem Musik- und Sportbereich in enger Abstimmung miteinander agieren. Die Schulleitung stellt dabei im Einvernehmen mit dem Sachaufwandsträger die erforderlichen Räume und Instrumente zur Verfügung und regelt überdies solche grundsätzliche Angelegenheiten wie Aufsichtspflicht, Haftung etc.

BMR-Präsident Wilfried Anton dankte dem Kultusministerium wie auch dem BLSV für dieses erneute Beispiel einer konstruktiven bildungspolitischen Partnerschaft zwischen dem Freistaat Bayern und den großen Mitgliedsorganisationen von Sport und Musik. Nun wünschen wir uns, dass es zu lebendigen Verbindungen zwischen den staatlichen Schulen und dem bürgerschaftlichen Engagement in Sport- und Musikvereinen kommen wird, sagte der Präsident. Entsprechende Kooperationen können ab sofort für das kommende Schuljahr zwischen Schulen und Vereinen, Verbänden, Institutionen und weiteren Zusammenschlüssen aus den Bereichen Musik und Sport direkt vor Ort geschlossen werden.

Rahmenvereinbarung „Musik und Sport in der Schule mit Ganztagsangeboten“

Mit dieser Rahmenvereinbarung wird nicht nur geregelt, dass Musikvereine, Musikschulen und sonstige Mitglieder im Bayerischen Musikrat im Rahmen der Ganztagsbetreuung an allgemeinbildenden Schulen tätig werden dürfen, sondern dass deren Angebote (wie auch jene aus dem Sportbereich) sogar vorrangig von den Schulen zu berücksichtigen sind.

Der Rahmenvertrag kann im Internet als Download unter www.musik-in-bayern.de Rubrik: Presse: Ganztagsbetreuung bezogen werden.

V.i.S.d.P.: Bayerischer Musikrat, Präsident Wilfried Anton,
Maria-Theresia-Str. 20, 81675 München, Fon (0 89) 52 04 64-0, Fax –64

www.musikinbayern.de

"Tage des Akkordeons" vom 27. - 30. Mai 2005 in Würzburg

Vom 27. bis 30. Mai 2005 fanden in Würzburg die Tage des Akkordeons statt, organisiert als gemeinsames Projekt von der Hochschule für Musik Würzburg, der Sibeliusakademie Helsinki, dem DALV-Landesverband Bayern, dem Tonkünstlerverband Schweinfurt/Main-Rhön, der deutsch-finnischen Gesellschaft und der Musikalische Akademie Würzburg.

Im Mittelpunkt stand ein Austauschprojekt zwischen der Sibeliusakademie Helsinki und der Hochschule für Musik Würzburg. Darin eingebettet fand am 28. und 29.5. der dritte Informationsaustausch Akkordeon statt.

Die Tage des Akkordeons begannen mit einem Referat des finnischen Akkordeonisten Matti Rantanen über die Entwicklung des Akkordeons in Finnland. Anschließend gestalteten Schüler der Frühförderklasse der Sibeliusakademie Helsinki und Studenten der Musikhochschule Würzburg gemeinsam ein Konzert.

Am nächsten Nachmittag demonstrierte Heidi Velamo das finnische Ausbildungssystem der Frühförderklasse der Sibeliusakademie anhand von zahlreichen Videoausschnitten und stellte finnische Schülerliteratur vor. Am Abend gab Matti Rantanen im Konzert einen Einblick in neue finnische Sololiteratur für Akkordeon. Auf dem Programm standen Werke wie "The hour of the wolf" (H. Vuori), HUG (T. Nevanlinna), ZOLO (J. Tiensuu) und die Uraufführung der Missa Brevis von Kaj-Erik Gustafsson.

Gleichzeitig traf sich am 28. und 29.5. eine Gruppe von Akkordeonlehrern, um u. a. über Schülerakkordeons, Klassenmusizieren und Musik in der Ganztageschule zu diskutieren. Nach Starnberg und Weimar war dies der dritte Informationsaustausch Akkordeon.

Den Abschluss der Tage des Akkordeons bildete ein Meisterkurs mit Matti Rantanen, der neben aktiver Teilnahme auch die Möglichkeit zum Hospitieren bot.

Insgesamt waren die Tage des Akkordeons ein lehrreiches und informatives Projekt. Besonders eindrucksvoll war für mich die Begegnung mit Matti Rantanen, der mit seinem Referat, dem Konzert und im Meisterkurs gezeigt hat, dass er nicht nur ein hervorragender Akkordeonspieler ist, sondern auch ein fundiertes Fachwissen über sein Instrument besitzt.

Sil e Huber

Protokoll zur Forumsveranstaltung

„Akkordeon, was nun?“

**Einsichten und Aussichten des Akkordeons im 21. Jahrhundert
Thema 2005: Berufsausbildung/Berufsfeld
am 31.März/1. April 2005 in Trossingen**

Die Forumsveranstaltung „Akkordeon, was nun?“ wurde veranstaltet im Rahmen von „Akkordeon grenzenlos 2005“. Ziel der beiden Tage war es, unter den insgesamt elf teilnehmenden Personen zu einem Erfahrungsaustausch zu kommen in Bezug auf die Themenbereiche Berufsausbildung und Berufsfeld. Darüber hinaus sollten die herauskristallisierten Standpunkte am Ende des Forums an die Studierenden des Hohner-Konservatoriums und an andere interessierte Personen weitergegeben werden.

Teilgenommen an der Forumsveranstaltung haben:

- Stephan Bahr, Weimar (DALV Thüringen)
- Dieter Dörrenbächer, Herrenberg (auf Einladung des DALV)
- Werner Glutsch, Trossingen (Hohner Konservatorium)
- Erik Hörenberg, Trossingen (Hohner Konservatorium)
- Karl Huber, Bozen (auf Einladung des DALV)
- Hans-Kåre Jacobsen, Trossingen (Hohner Konservatorium)
- Hans-Günther Kölz, Trossingen (Hohner Konservatorium)
- Andreas Nebl, Trossingen (Hohner Konservatorium)
- Harald Pröckl, Innsbruck (DALV Ausland Österreich)
- Volker Rausenberger, Freiburg (DALV Baden Württemberg)
- Silvia Wenke, Trossingen (Hohner Konservatorium)

Weitere Anmerkung zur Zielsetzung des Forums und zur schriftlichen Darstellung der Redebeiträge in diesem Kurzprotokoll:

Ziel des Forums war es nicht zu übereinstimmenden Positionen zu gelangen. Ziel war es vielmehr, verschiedene Ansichten und Standpunkte der einzelnen Teilnehmer heraus zu kristallisieren. In der nun folgenden schriftlichen Zusammenfassung der wichtigsten inhaltlichen Beiträge wird darauf verzichtet, Äußerungen den einzelnen Personen direkt zuzuschreiben. Vielmehr kommt es lediglich darauf an, die wesentlichsten Ergebnisse, Erkenntnisse und Meinungen zu erfassen. Aus diesem Grund muss darauf hingewiesen werden, dass nicht alle Positionen von allen anwesenden Personen mitgetragen wurden.

Einleitung

Zu Beginn des Forums wurden zwei statistische Werte gegenübergestellt: Auf der einen Seite eine Auswertung der Schülerzahlen des Verbandes deutscher Musikschulen, wonach im Fach Akkordeon von 1998 bis 2003 an den in diesem Bundesverband zusammengeschlossenen Musikschulen Rückgänge von 22 % festzustellen waren. Auf der anderen Seite, betrachtet man absolute Zahlen, lernen immer noch mehr Kinder und Jugendliche Akkordeon als beispielsweise Trompete, Cello oder Posaune.

Zudem wurde dargestellt, dass sich derzeit der gesamte Musikbetrieb in Deutschland – und damit auch der Bereich der musikalischen Bildung – in einem starken Umbruch befindet. Dieser Umbruch wird demnach auch das Berufsfeld des Musikpädagogen wesentlich verändern. Das zunehmende Infragestellen von kommunalen Musikschulen macht diese Entwicklung auf ganz besonders drastische Weise deutlich.

Bereits an dieser Stelle wurde eine übergeordnete Fragestellung deutlich: Gibt es Möglichkeiten, von Seiten der Musikpädagogen, der Ausbildungsinstitute und der Verbände auf diese Entwicklungen einzuwirken? Vor diesem Hintergrund sollten die weiteren Diskussionen und Beratungen des Forums im Folgenden stattfinden.

Die drei Leitfragen

Dem Forum lagen insgesamt drei Leitfragen zugrunde:

- Leitfrage 1: Welchen Anforderungen muss eine Musikpädagogin oder ein Musikpädagoge in der Praxis gerecht werden?
- Leitfrage 2: Wie muss eine musikpädagogische Ausbildung gestaltet sein, damit die Absolventinnen und Absolventen diesen Anforderungen gerecht werden können?
- Leitfrage 3: Gibt es eine „passende“ Literatur für das derzeitige und zukünftige Berufsbild?

Vor allem die erste Leitfrage wurde im Rahmen des Forums besonders ausführlich besprochen, was sich auch in der Ausarbeitung dieses Papiers widerspiegeln wird.

Zum Ausdruck gebracht werden soll an dieser Stelle, dass weder das Forum, noch dieses Protokoll in Bezug auf die gegebenen Antworten einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben möchten. Vor dem Hintergrund der knappen Beratungszeit kann dieser Hinweis sicherlich als nachvollziehbar und verständlich angesehen werden.

Leitfrage 1: Welchen Anforderungen muss eine Musikpädagogin oder ein Musikpädagoge in der Praxis gerecht werden?

Die Redebeiträge können im Wesentlichen auf sieben Punkte verteilt werden:

1. Gute künstlerische und musikpädagogische Ausbildung

Auch wenn dieser Punkt von keinem Teilnehmer des Forums ausdrücklich aufgeführt wurde, soll eine gute künstlerische und pädagogische Ausbildung im Zusammenhang mit den Anforderungen an einen Musikpädagogen in besonderer Weise – und somit an erster Stelle - betont werden. Selbstverständlich ist dabei, dass man über die Inhalte und Ziele einer künstlerischen und pädagogischen Ausbildung unterschiedlicher Ansicht sein kann.

2. Richtige Grundeinstellung

Mehrfach hingewiesen wurde auf eine für das Berufsfeld des Musikpädagogen notwendige Grundeinstellung einer jeden Person. Konkreter dargestellt wurde diese Grundeinstellung über drei Begrifflichkeiten:

Engagement

Als Musikpädagoge erfolgreiche Arbeit zu leisten ist mit einem hohen Maß an Engagement und Einsatzbereitschaft verbunden. In aller Regel muss sich ein Akkordeonlehrer um eine Vielzahl von Aufgaben kümmern, unabhängig davon, ob er an einer kommunalen Musikschule unterrichtet oder bei (in) einem Akkordeonorchester(verein): Er muss neben der eigentlichen pädagogischen Arbeit beispielsweise eine Vielzahl organisatorischer Tätigkeiten übernehmen (Literatursuche und -auswahl, Instrumentensuche, Tagungen und Kurse, etc.) und wünschenswerterweise noch ausreichend Zeit für das eigene Üben aufbringen können.

Ganzheitliche Sicht

Ein Musikpädagoge ist aus der Sicht eines Schülers nicht lediglich ein Vermittler von musikalischem Wissen und Können, sondern spielt in vielen Fällen eine darüber hinausgehende Rolle. Er ist in vielen Fällen Bezugsperson in einem allgemeinen Sinne oder kann zumindest eine solche werden. Von unterschiedlicher Seite wurde mehrfach darauf hingewiesen, wie wichtig eine ganzheitliche Sicht der eigenen pädagogischen Tätigkeit ist, da daraus auch ein besonderes Verantwortungsgefühl gegenüber den eigenen Schülern entspringen kann.

Identifikation

Von großer Bedeutung ist im Weiteren, dass sich ein Musikpädagoge sowohl während der Ausbildung als auch während des Berufslebens mit seiner Tätigkeit in möglichst starker Weise identifizieren sollte. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, andere Menschen mit Musik in Berührung zu bringen und diese dafür zu begeistern. Darüber hinaus machen die soziale Stellung von Musikern und Musikpädagogen in der Gesellschaft im Allgemeinen und das Image des Akkordeons im Besonderen eine starke Identifikation mit der eigenen Ausbildung und dem eigenen Beruf notwendig. Aus diesem Grund muss vor allem in der

Ausbildung gegenüber den Studenten und im Berufsleben gegenüber Entscheidungsträgern immer wieder betont werden, dass der Beruf des Musikpädagogen von besonders großem Wert für unsere Gesellschaft ist – ganz nach der Äußerung von Innenminister Schily: „Wer Musikschulen schließt gefährdet die innere Sicherheit.“

3. Lebenslanges Lernen

Das Studium zum Musikpädagogen und Musiker kann nur als ein Schritt betrachtet werden auf dem Weg zu einem lebenslangen Lernprozess. Gerade Musiklehrer sind sehr eng mit gesellschaftlichen Entwicklungen in Berührung und bekommen diese unmittelbar zu spüren. Daraus resultierend kann abgeleitet werden, dass man nach der Abschlussprüfung an einem musikalischen Ausbildungsinstituts zwar die Kompetenzen für den angestrebten Beruf erworben hat, die „Halbwertszeit“ dieser Kompetenzen jedoch zunehmend größer wird. Unbedingt notwendig ist es daher, sich als Musikpädagogin in einem dauernden Lernprozess zu betrachten, seine Methoden und Konzepte stets zu überprüfen und für entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten in eigenverantwortlicher Weise selbst zu sorgen. Die derzeitige Entwicklung in Richtung Ganztagschule macht diese Anforderung an einen Musikpädagogen ganz besonders deutlich.

4. Literaturkenntnis

Die Frage nach der „richtigen“ Literatur ist gerade beim noch jungen Akkordeon von großer Bedeutung, da in vielen Bereichen dieses Instruments noch kein ausreichend zufriedenstellendes Angebot vorhanden ist. Für die Motivation, ein Instrument zu lernen und dies über längere Zeit zu spielen, spielt die Literaturfrage eine überaus große Rolle. Aus diesem Grund ist die Anforderung an einen Musikpädagogen bezogen auf die Literaturkenntnis für sein Instrument von immenser Bedeutung. Folgende Standpunkte wurden zu dieser Thematik im Verlauf des Forums deutlich gemacht:

- Bei der Literaturoauswahl für seine Schüler bewegt sich der Musikpädagoge auf einer „Gratwanderung“: Auf der einen Seite sollte ein Lehrer seinem Schüler Zugang verschaffen zu einer Literatur, die dieser noch nicht kennt. In

dieser Aufgabe spiegelt sich in besonderer Weise auch der kulturelle Auftrag einer kommunalen Musikschule wider. Auf der anderen Seite sollte der Musikpädagoge durch den Schüler eingebrachte Literaturvorschläge prinzipiell unterstützen, um diese Form von Eigeninitiative und Motivation zu fördern. Auch wenn es sich bei den eingebrachten Stücken aus einer qualitativen Beurteilungsperspektive nicht um „hochwertigere“ Musik handeln sollte.

- Die kammermusikalische Verknüpfung des Akkordeons mit anderen Instrumenten bringt viele Möglichkeiten mit sich. Problematisch in diesem Zusammenhang ist wiederum, dass nur unzureichendes Literaturmaterial zu erhalten ist und kammermusikalische Aktivitäten daher für den Lehrer mit einem großen zeitlichen Aufwand verbunden ist, muss er doch in vielen Fällen die Literatur für die betreffende Besetzung erst einrichten.
- Die Frage nach der Programmgestaltung spielt in doppelter Hinsicht eine nicht zu unterschätzende Rolle: Auf der einen Seite empfinden die spielenden Schüler mehr Freude beim aktiven Musizieren, wenn verschiedene Stücke zu einem sinnvollen und interessanten „Ganzen“ zusammengefügt werden können. Auf der anderen Seite ist eine Programmgestaltung aus der Sicht des Publikums gerade im Bereich des Akkordeons, das an dieser Stelle mit einer immens falschen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu kämpfen hat (auch bei Eltern von möglichen zukünftigen Schülern), von großer Bedeutung.

5. Bewusster Umgang mit dem Image des Instruments

Das Image des Akkordeons ist in Deutschland nach wie vor geprägt von einer falschen Wahrnehmung der eigentlichen Situation. Die Sozialgeschichte dieses Instruments, aber auch die musikalische Entwicklung beispielsweise in der Neuen Musik oder dem Jazz machen deutlich, dass die Entwicklung des Akkordeons schneller von statten gegangen ist als die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

Klar ist, dass diese falsche Wahrnehmung ohne breitenwirksame Medien wie das Fernsehen nur sehr schwer zu beeinflussen ist. Ebenso klar ist aber auch, dass man durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit für das „richtige“ Akkordeon in seinem persönlichen lokalen Umfeld durchaus zu positiven Ergebnissen kommen kann. Dies kann an Musikschulen im Rahmen von Schüler- oder Lehrerkonzerten geschehen, bei Akkordeonorchestern über eine intensive Pressearbeit.

Eine nicht zu unterschätzende Anforderung an einen Akkordeonpädagogen ist es daher, ein Bewusstsein für die Wahrnehmung des Akkordeons in der Öffentlichkeit seines persönlichen Umfeldes zu entwickeln und sich seiner Beeinflussungsmöglichkeiten bewusst zu sein.

6. Ganztagsschulentwicklung

Ohne an dieser Stelle umfassender auf den großen Bereich der Ganztagesentwicklung eingehen zu können, muss deutlich gemacht werden, dass hier wesentlich neue Anforderungen an Musikpädagogen gestellt werden. In den Ausbildungsinstituten ist beispielsweise das Klassenmusizieren, wie es an verschiedenen Schulen bereits seit einigen Jahren vor allem mit Blasinstrumenten erfolgreich praktiziert wird, noch kaum verankert. Aus diesem Grund wird es, unter der Voraussetzung die Entwicklung zu Ganztageschulen hält im Wesentlichen an, zu einer großen Weiterbildungsnotwendigkeit kommen. Dies wird unmittelbar daraus deutlich, dass in diesem Feld eine vollständig andere Methodik und Didaktik gegenüber einem Einzel- oder Kleingruppenmusikunterricht notwendig sein wird.

Nur mit einer entsprechenden Aus- oder Weiterbildung kann die Grundlage geschaffen werden, dass die derzeitige Entwicklung im Bereich der allgemein bildenden Schulen von einem Risiko für einzelne Akkordeonlehrer zu einer Chance wird (stets unter der Voraussetzung, dass die rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen in einem Bundesland die Einbindung externer Musiklehrer in den Unterrichtsbetrieb einer allgemein bildenden Schule überhaupt zulässt).

7. Eigene künstlerische Betätigung

Eine ebenfalls nicht unwesentliche Anforderung an einen Musikpädagogen ist es, die eigene künstlerische Betätigung nach einer bestimmten

Anzahl von „Berufsjahren“ nicht aufzugeben. Im Forum wurde mehrfach darauf verwiesen wie schwierig es ist, neben der pädagogischen Tätigkeit ausreichend zeitliche Möglichkeiten zu finden, Konzertprogramme einzuüben und darüber hinaus die Konzerte noch selbst zu organisieren. Deutlich gemacht wurde aber auch, dass die eigene künstlerische Betätigung nicht lediglich in abendfüllenden Konzerten stattfinden muss, sondern dass sich verschiedenen Möglichkeiten bieten, auch in kleiner Form Bühnenerfahrung aufrechtzuerhalten (beispielsweise im Rahmen von Lehrerkonzerten oder auch im Rahmen von Schülervorspielen).

Zwei Gründe für eine stetige künstlerische Betätigung wurden besonders aufgeführt: Auf der einen Seite findet über das eigene Tun eine deutliche Identifikation mit dem Instrument, mit der Musik und mit dem eigenen Beruf statt. Auf der anderen Seite ist die eigene Bühnenpräsenz von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit für die Motivation der eigenen Schüler (Vorbildfunktion) und für die Gewinnung zukünftiger Schüler („Mein Kind möchte Akkordeon lernen und heute freuen wir uns als Eltern einmal darauf uns anzuhören, was man auf diesem Instrument so alles spielen kann“).

Wie bereits oben angeführt, sollen die Standpunkte zur zweiten und dritten Leitfrage nur zusammenfassend dargestellt werden. Klar ist, dass sich beide Fragestellungen für eigene Forumsveranstaltungen in besonderem Maße anbieten würden.

Leitfrage 2: Wie muss eine musikpädagogische Ausbildung gestaltet sein, damit die Absolventinnen und Absolventen diesen Anforderungen gerecht werden können?

Zu Beginn wurde festgestellt, dass die Formulierung dieser Frage eigentlich ergänzt werden müsste:

Wie muss eine musikpädagogische **Aus- und Fortbildung** gestaltet sein, damit **Musikpädagogen** diesen Anforderungen gerecht werden können?

Hierbei wird bereits deutlich, dass es vor dem Hintergrund des Schlagwortes „Lebenslanges Lernen“ zu einer verstärkten Verschmelzung von Aus- und Fortbildung kommen muss. Dies setzt auf der einen Seite zwar voraus, dass das Interesse und die Bereitschaft auf Seiten der Musik-

pädagogen prinzipiell vorhanden sind. Auf der anderen Seite müssen die Ausbildungsinstitute (und die Verbände) jedoch auch Sorge dafür tragen, dass entsprechende Weiterqualifizierungsmöglichkeiten überhaupt erst angeboten werden.

Zusammengefasst werden können die rund zwei Stunden, in denen über diese zweite Leitfrage gesprochen wurde, über folgende fünf Punkte bzw. Thesen (wiederum ohne auf die künstlerischen und pädagogischen Inhalte, die als vorausgesetzt angesehen werden, einzugehen):

1. Fortbildungsangebote müssen Ausbildungsangebote ergänzen

Alle Qualifikationen, die ein Musikpädagoge wünschenswerter Weise erhalten sollte, können im Rahmen eines Studiums nicht vollständig vermittelt werden. Es kommt deshalb darauf an, im Anschluss an die Ausbildung sich fehlendes bzw. notwendiges Wissen oder Können selbstständig anzueignen.

2. Basis- und Schlüsselkompetenzen müssen vermittelt werden

Neben den künstlerischen und pädagogischen Kompetenzen kommt es in wesentlicher Form auch im Beruf des Musikpädagogen auf die so genannten „Softskills“ an. Auch diese sollten an Studenten weitergegeben und vermittelt werden.

3. Frühe Vermittlung von Einblicken in das spätere Berufsleben

Wie in vielen anderen Berufen haben Studenten während ihrer Ausbildung noch kein konkretes und vor allem realistisches Bild von ihrem späteren Berufsbild. Ziel einer Ausbildung sollte es sein, möglichst früh diese Einblicke zu vermitteln, z.B. in Form von Musikschulpraktika.

4. Eingangsvoraussetzungen müssen umfassend geprüft werden

Wohl in den meisten Ausbildungsinstituten kommt es im Rahmen der Eignungsprüfung zu Beginn des Studiums lediglich oder in erster Linie auf künstlerische Fähigkeiten an. Vor dem Hintergrund der umfassenden Anforderungen, die sich an einem Musikpädagogen im Berufsleben stellen, erscheint eine ebenfalls umfassendere Eignungsprüfung im Sinne der pädagogischen Eignung als notwendig und hilfreich.

5. „Career Service“ als zusätzliches Angebot eines Ausbildungsinstituts

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen des Berufsfeldes des Musikpädagogen im allgemeinen ergibt sich ein weiteres Feld, auf dem Ausbildungsinstitute Kompetenzen und Hilfestellungen bereitstellen sollten. Zusammenfassend könnte dieses Angebot unter den Titel „Musikmanagement für Musikpädagogen“ gestellt werden. Darin enthalten sein sollten Angebote aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Selbstmanagement, steuerliche und rechtliche Aspekte, aber auch die Vorbereitung auf Auswahlverfahren an Musikschulen und bei Akkordeonorchestern.

Leitfrage 3: Gibt es eine „passende“ Literatur für das derzeitige und zukünftige Berufsbild?

Dieser Leitfrage wurde spontan folgende Frage, der sich eine interessante Diskussion anschloss, vorangestellt: „Was macht das Instrument Akkordeon unverwechselbar im Vergleich zu anderen Instrumenten, was ist seine eigene Identität?“

Ohne diese Diskussion an dieser Stelle umfassend nachzeichnen zu wollen, kann folgendes in knapper Form zusammengefasst werden: Nahezu in allen Bereichen ist die Versorgung mit ausreichender, qualitativ ansprechender Literatur dünn bis äußerst dünn. In zu vielen Fällen, vor allem im Unterrichtsalltag, muss auf Literatur zurückgegriffen werden, die nicht für das Akkordeon komponiert wurde und daher auch zu nicht zufrieden stellenden Klangergebnissen führt – sowohl für den Schüler als auch für den Lehrer.

Besonders positiv wurde jedoch auf die dem Akkordeon innewohnenden charakteristischen klanglichen Möglichkeiten eingegangen. Ziel der Zukunft könnte und sollte es sein, verstärkt mit Komponisten und Instrumentenbauern zusammenzuarbeiten, um diese Potenziale verstärkt einzusetzen und ausbauen zu können.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Akkordeonszene muss auf allen Ebenen ihre verschiedenen Kräfte bündeln und versuchen umfassend miteinander zusammenzuarbeiten. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, im Sinne eines arbeitsteiligen Prozesses zwischen Musikpädagogen, Ausbildungsinstituten, Musikwirtschaft und Verbänden zu einer spürbaren Beeinflussung der musikalischen und gesellschaftlichen Prozesse zu gelangen.

Die Situation des Akkordeons in Deutschland sollte nicht schlecht geredet werden. Viele Erfahrungen zeigen, welche hervorragenden Möglichkeiten sich den Akkordeonisten in künstlerischer und pädagogischer Hinsicht bieten. Besonders erfreulich am Ende des Forums war die Einschätzung, dass zahlreiche dieser Möglichkeiten auch von einzelnen Akkordeonpädagogen abgerufen und entwickelt werden können, um auf diese Weise zu einem interessanten, erfüllenden und erfolgreichen eigenen Berufsleben beizutragen.

Das Akkordeon in Frankreich – 10 Fragen an Frédéric Deschamps

Zeitgleich zur Forumsveranstaltung fand für die Studenten des Hohner-Konservatoriums ein zweitägiger Workshop mit den beiden französischen Akkordeonisten Frédéric Deschamps und Jérôme Richard statt. Abschluss dieses Workshops, aber auch des Forums bildete eine Fragestunde an Frédéric Deschamps, um näheres über die Situation des Akkordeons in Frankreich zu erfahren. An dieser Stelle sollen die einzelnen Fragen und Antworten nicht dargestellt werden. Angemerkt werden soll lediglich, dass die Wahrnehmung in Deutschland über das Funktionieren der Akkordeonszene in Frankreich und den dortigen gesellschaftlichen Stellenwert des Instruments, scheinbar nicht den eigentlichen Realitäten entspricht.

*Eri Hörenberg
Vol er Rausenberger*

Termine 2005

- 02.09. **Außerordentliche Mitgliederversammlung DALV
Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein**
19 Uhr, Staatliche Jugendmusikschule Hamburg
Mittelweg 42, 20148 Hamburg
Neuwahl der Landesleitung
- 03.09. **X. Moerser Akkordeonkurs**
Dozentinnen: Andrea Nolte/Daniela Grenz – Akkordeon /
Julia Polziehn - Violoncello
Info: D.Grenz, Pfalzgrafenstr. 13, 46147 Oberhausen
Tel. 0208-4674461 / Fax 0208-4674459
e-mail: duobajanello@arcor.de
- 04.09. **Konzert mit dem Trio Melosidad**
16 Uhr, Essen, Zeche Zollverein
Fr.Deitnig, Geige–J.Krause, Violoncello–D.Grenz,Akkordeon
Werke von Astor Piazzolla
- 14.09. –
02.10. **Südhessische Akkordeontage**
künstlerische Leitung Stefan Kutscher
5 Veranstaltungen um das Akkordeon
- Konzerte, Akkordeon und andere Instrumente, Gesang,
Vorträge, Ausstellung -
Kooperation mit der Hochschule für Musik Mannheim und
der Akademie für Tonkunst Darmstadt
gefördert vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst
14.9. Wolfgang Jacobi zum 111.Geburtstag, 19 Uhr
25.9. Akkordeon geistlich, 18 Uhr
1.10. Akkordeon romantisch, 19 Uhr
2.10. Akkordeon barock, 11 Uhr
2.10. Akkordeon populär, 12.30 Uhr
(Akk. geistlich: Apostelkirche, Viernheim, alle übrigen
Veranstaltungen: Kulturscheune Viernheim, Satonévri-Platz 1)
Info: www.suedhessische-akkordeontage.de
e-mail: kontakt@suedhessische-akkordeontage.de
Tel. 06158-895060
- 18.09. **Konzert mit dem Duo Bajanello**
im Schloß Branitz, Cottbus, 19 Uhr
Werke von J.S.Bach, A.Soler, I.Strawinsky
- 24./25.09.
ab 9 Uhr **VII. Moerser Akkordeon-Wettbewerb**
für alle AkkordeonistInnen (auch BerufsmusikerInnen) der
BRD, Solisten, Duos, Kammermusik, Ensembles
Info: D.Grenz, Tel. 0208-4674461 / Fax 0208-4674459

- 24.09. **Konzert mit dem Duo Bajanello**
 20 Uhr, Moerser Musikschule, Kammermusiksaal
 Werke von J.S.Bach, B.Mummert, J.Bragato,
 I.Strawinsky, A.Piazzolla
- 25.-28.09. **Meisterkurs Akkordeon**
 Boswiler Akademie für Musik
 Künstlerhaus / Alte Kirche Boswil (AG)
 Dozenten: Hugo Noth, Boris Lenko
 am 25. Konzert mit den Dozenten
 am 28. Schlusskonzert der Teilnehmer
 Info: Künstlerhaus Boswil, CH-5623 Boswil,
 Tel. 0041-056666
 Fax 0041-0563032 – office@kuenstlerhausboswil.ch
 www.kuenstlerhausboswil.ch
- 25.09. **Mitgliederversammlung DALV Landesverband Bayern**
 10 Uhr30, Städtische Sing- und Musikschule Erlangen
 Friedrichstr. 35 (Eingang Fahrstr.)
 mit anschließendem Reparaturkurs (M.Czertick)
 13.30 -15.30 Uhr
 Info: Elke Niedermeier, Buchenstr. 3, 90562 Kalchreuth
 Tel./Fax 0911-524161
- 01./02.10. **10. Sächsischer Akkordeon-Wettbewerb in Dresden**
 Heinrich-Schütz-Konservatorium, Glacisstr. 10
 Akk.-Solo / Akk.-Duo / Akk.-Ensemble 3-5 Akk.
 Info : Bärbel Claus, Tel. 0351-6505905
- 08.10. **Umsatzoptimierung für selbstständige Musiklehrer:
 „Strategischer Arbeitskreis für private Musiklehrer“**
 Tagesseminar, Musikschule Eva Barnekow, Nienburg
 www.strategischer-arbeitskreis.de - mail@vielfalt.biz
 Info: Vielfalt Seminare, Amalienstr. 3 1/2, 97072 Würzburg
 Tel./Fax 0931-9916269 – www.vielfalt.biz
- 09.10. **Wendelinskapelle Butzbach,**
 M. Petercol, Akkordeon + Sabine Ambos, Blockflöte
- 22.10. **Selbstmarketing für private Musiklehrer**
 Basisinformationen für Berufseinsteiger
 Tagesseminar mit Ellen Svoboda, Haan bei Wuppertal,
 gleicher Lehrgang: 21.1.2006 in Stuttgart
 Info: siehe „Vielfalt Seminare“ 08.10.

- 03.11. **Konzert mit Christiane Lüder**
Tango Furioso (M.Hercegh-Violoncello, Cristiane Lüder-Akk.)
20 Uhr, Ansbach, Kammer spiele
gleiches Programm:
 4.11. in Wendelstein, Casa dela Trova, 20.00 Uhr
 5.11. in Frankenhardt, Schloss Honhardt, 20.00 Uhr
- 04.11. **Konzert mit dem „Duo Aspe“**
innerhalb des Kurses „Con Passione“, VDM Heppenheim
Lars Asbjornsen – Flöte / Mirjana Petercol - Akkordeon
- 12.11. **Landesleitersitzung des DALV in Bensheim**
Beginn 17 Uhr
- 12.11. –
13.11. **Musizierwochenende mit Schülern**
in Rotenburg/Wümme
- 13.11. **Ordentliche Mitgliederversammlung des DALV**
10.30 Uhr Bensheim, Haus am Markt
- 24.11. **„Handfest“ - Performance**
20.30 Uhr, Darmstadt, Mollerhaus
(Susane Triebel, Katharina Sommer – Tanz, Barbara
Brauckmann – Violoncello, Christiane Lüder – Akkordeon)
- 25.-27.11. **Musizierwochenende für Kammermusikensembles
und Solisten**
Bayerische Musikakademie Hammelburg
DozentInnen: Kerstin Bludau-Weitzel, Dr.Romald Fischer,
Norbert Sprave, Jürgen Wunn
Info: Elke Niedermeier, Tel./Fax 0911-524161
- 26.11. **Petite Messe solenne** (von G.Rossigni)
19 Uhr, Evangelische Stadtkirche, Dorsten
Harmoniumpart: D.Grenz
- 03.12. **Dresdner Akkordeonkurs**
Thema: Astor Piazzolla
DozentInnen: J.Polziehn, B.Erbe, D.Grenz
18 Uhr Konzert mit dem Duo Bajanello

Termine 2006

- 15.06. –
18.06. **10. Deutscher Akkordeon-Musikpreis DAM**
für Solisten, Duos, Akkordeon-Ensembles, Kammermusik
Baden-Baden
Landeswettbewerb in der Zeit vom 29.1. bis 2.4.

Neue Mitglieder

Der DALV freut sich sehr, für den Zeitraum von 01. Februar 2005 bis (einschließlich) 01. August 2005 folgende neue Mitglieder in seinen Reihen begrüßen zu dürfen (in der Reihenfolge des Eintritts):

Scheck, Tanja, Essen
Rotthat, Daniela, Nürnberg
Schlegel, Alexander, Workerszell
Müller, Karin, Gera
Usbeck, Katja, Weimar
Vollmer, Jan, Jena
Legat, Zan, Nürnberg
Boslé, Susanne, Kaiserslautern
Jeronicic, Luka, Nürnberg
Hussong, Prof. Stefan, Würzburg
Ruppaner, Christiane, Bruchsal
Laufer, Nancy, Berlin
Wangler, Kai, Trossingen

CD-Neuerscheinungen

Vier Neuheiten mit Stefan Hussong, Akkordeon

(www.stefan-hussong.de):

Wolke und Mond

Komponist: J.S.Bach – Adriana Hölszky
Interpret: Julius Berger – Stefan Hussong
Bestell-Nr.: WER 68032

....“Die Kombination der hier von Julius Berger und Stefan Hussong eingespielten Werke zeigt, dass bei allem Historismus des Musiklebens die neueste und alte Musik sich nicht widersprechen sondern gerade aus dem Blickwinkel und den Erfahrungen der neuesten sich überraschende Zugänge zur alten ergeben.“

Anarchic Harmonies

Komponist: John Cage – Girolamo Frescobaldi

Interpret: Stefan Hussong – Mike Svoboda (Posaune)

Bestell-Nr.: WER 66552

....“Frescobaldis Blick nach vorne, Cages Blick zurück – beide berühren sich im Visionären. Die Interpretengenießen die freie Besetzung der Werke, um die klanglich reizvolle Verwandtschaft ihrer beiden „Blasinstrumente“ auszukosten. Eine harmonische, sinnliche Aufnahme“

Tierkreis. 12 Melodien der Sternzeichen

2 Realisationen

Komponist: Karlheinz Stockhausen

Interpret: Wolfgang Fernow – Stefan Hussong – Michael Kiedaisch – Michael Riessler – Scott Roller – Mike Svoboda

Bestell-Nr.: WER 66592

....“Zu seiner ersten Realisation sagt Mike Svoboda: „Ich habe mich der Komposition so genähert, wie sich Jazzmusiker einem Standard nähern: Sie lassen sich von der Melodie und den Harmoniefolgen inspirieren, um sich dann spontan und auf die ganz individuelle Weise darüber zu äußern.“ In seiner zweiten Ausarbeitung gab er den Musikern zusätzlich zu den Anweisungen der Partitur nur wenige Improvisationsstrukturen an die Hand und bat sie, frei über die Melodien vom „Tierkreis“ zu improvisieren.....“

Deep Silence

Komponist: Toshio Hosokawa

Interpret: Stefan Hussong – Mayumi Miyata

Bestell-Nr.: WER 68012

....“Musik“, sagt Toshio Hosokawa, „ist der Ort, an dem sich Töne und Schweigen begegnen.“

Sein ästhetisches Konzept ist damit als ein genuin japanisches bezeichnet.....Mayumi Miyata (Sho – das Instrument des Universums, der Tradition) und Stefan Hussong (Akkordeon – das Instrument des Menschen, der Gegenwart) sind zwei der bedeutendsten Interpreten von Hosokawas Musik, die auf dieser CD von vier traditionellen Gagaku-Stücken eingerahmt wird....“

Neue Noten

Musikverlag, Hasebrinkstraße 41, 49716 Meppen
Tel. 05931 – 929726, Fax 05931 – 929727

Akkordeon-Solo

Johann Sebastian Bach		
(Bearb. R. Jung)		
Fünf Sätze (S)	R. J. 04 26	9,00
aus den Sätzen BWV 1067 / 1068		
Ralf Jung		
Souvenirs de Mascarade (M)	R. J. 05 08	13,00
Ernstguido Naumann		
Suite in A-Dur (M)	R. J. 05 07	10,00
(Für Akkordeon oder Harmonium)		
Jurij Schamo		
Vier Kompositionen (M – S)	R. J. 05 03	10,00
(Choral Präludium, Kleine israelitische Rhapsodie, Russischer Tanz)		
Diverse		
(Bearb. I. Koval)		
Tänze des 16. Jahrhunderts (M)	R. J. 05 06	9,00

Akkordeon-Quartett

Ernstguido Naumann		
Introduction und Fuge (S)		
Partitur	R. J. 05 02 P	11,00
Stimmensatz (4 I 1-Akk.)	R. J. 05 02 S	17,00

Akkordeon-Quintett

Ralf Jung		
Skizzen (M – S)		
Partitur	R. J. 05 01 P	14,00
Stimmensatz (4 I 1-Akk. Halb-Akk.)	R. J. 05 01 S	18,00

Violine, Gitarre und Akkordeon

Ernst Sebastian		
Musik für Kasperltheater (M – S)	R. J. 05 04	25,00

Akkordeon, Violine, Viola, Violoncello und Schlagzeug

Jan Truhlar		
Tanzszene op. 100 (S)		
Partitur	R. J. 05 09 P	14,00
Stimmensatz	R. J. 05 09 S	13,00

Buch-Neuerscheinungen

Handharmonika-Instrumente, Teil 4:

Beiträge zur Instrumententechnik, Akustik und Stimmpraxis.

Autor: Toni Schwall, Dipl.-Ing. (FH). Erhältlich auf Anfrage direkt
beim Autor, Kehriger Straße 66a, 56727 Mayen

Stellenanzeigen

Die Hohner Musikinstrumente GmbH & Co.KG zählt zu den bedeutendsten europäischen Musikinstrumentenherstellern. Hohe Qualität, anspruchsvolle Produkte und hohe Kompetenz in Sachen Instrumentenbau haben uns einen international anerkannten Namen geschaffen.

Wir suchen zum 01.09.2005 oder auch später eine/n ausgebildete/n

Metallfacharbeiter/in (Mechaniker/in, Feinmechaniker/in, Elektromechaniker/in) für eine 2-jährige innerbetriebliche Weiterbildung zum/r Handzuginstrumentenmacher/in

Das Berufsbild des/der Handzuginstrumentenmachers/in stellt eine Kombination der früher bekannten Berufe Akkordeonbauer und Mundharmonikabauer dar. Ein/e Handzuginstrumentenmacher/in hat die Fähigkeit, diese Instrumente herzustellen, sie zu warten und natürlich bei Bedarf auch zu reparieren.

Folgende Qualifikationen sollte der/die Bewerber/in mitbringen:

- o Abgeschlossene Berufsausbildung als Metallfacharbeiter/in
- o Musikalische Grundkenntnisse
- o Fähigkeit, Mundharmonika oder Akkordeon zu spielen oder die Bereitschaft es zu erlernen
- o Interesse an flexiblem Arbeitsumfeld
- o Fähigkeit und Bereitschaft, sich für neue Tätigkeitsbereiche schulen zu lassen
- o Eignung für Arbeit im Team

Die fachspezifische Ausbildung konzentriert sich in einem 2-jährigen Trainingsprogramm auf folgende Abteilungen:

Stimmplattenfertigung, Stimmplatteneinlegerei, Klaviaturfertigung, Diskantteilmontage, Bass-Mechanik-Fertigung und - Justage, Bassteil-Montage, Endmontage, Stimmerei, Konstruktion sowie Reparatur-Service

Wir bieten Ihnen:

- o Eine Arbeitsatmosphäre, die durch persönliche Wertschätzung, Teamarbeit und zielführendes Handeln geprägt ist.
- o Ein vielseitiges und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld rund um unsere Musikinstrumente
- o Diverse weiterführende Qualifikationsmöglichkeiten

Der Arbeitsbereich und die Möglichkeiten sind nach Abschluss der „Internen Ausbildung“ außerordentlich groß. Neben den Spezialabteilungen wie

Stimmerei, Endkontrolle, Reparaturservice, Konstruktion und Labor gibt es die Sonderinstrumentenfertigung und die Mechanische-Vorfertigung, die einem/r Handzuginstrumentenmacher/in interessante und vielseitige Herausforderungen bieten kann.

Fühlen Sie sich angesprochen? Können Sie sich für diese interne Weiterbildung in einem mittelständischen Unternehmen begeistern? Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen. Für Rückfragen steht Ihnen Herr Guderian unter der Telefonnummer 07425/20226 oder per E-Mail rguderian@hohner.de gerne zur Verfügung

Hohner Musikinstrumente GmbH & Co. KG
Personalabteilung, Andreas-Koch-Str.9, 78647 Trossingen
www.hohner.de



Stempel
Offset-Druck
Vervielfältigungen
Digitale Anwendungen
Geschäftsdrucksachen
Papierweiterverarbeitung
Plakate, Bücher, Broschüren

3er
DRUCK

64354 REINHEIM-SPACHBRÜCKEN

August-Bebel-Str. 13 - Tel. 06162/912333 - Fax 06162/81409

E-Mail: DreierDruck@t-online.de

Anzeigen

Das Sachsenhäuser Akkordeon-Orchester sucht

zur sofortigen Verstärkung seiner Schülers Ausbildung einen Akkordeonlehrer/ in. Der Unterricht findet statt in der Freiherr-vom-Stein-Schule in Frankfurt-Sachsenhausen, jeweils montags ab nachmittags bis ca. 20.00 Uhr. Nähere Informationen erhalten Sie bei: Petra Heinzmann, Tel. 06136-923407 (abends).

Praktikanten gesucht

Die Deutsche Musikrat Projekt gGmbH sucht für das Bundesjugendorchester in Bonn ständig Praktikanten/innen. Ein Praktikum bietet sich an als Ergänzung zu einem musikwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlichen oder vergleichbaren Studium und stellt eine Möglichkeit dar, Erfahrungen im Kulturmanagement zu sammeln. Die Aufgaben umfassen unter anderem allgemeine Büroabläufe, Tourneemanagement, Künstlerbetreuung oder Öffentlichkeitsarbeit.

Bewerbungen an:

Deutscher Musikrat gGmbH, Projektleitung Bundesjugendorchester,
Weberstr. 59, 53113 Bonn.

Ähnliche Aufgaben bietet das DMR-Generalsekretariat, das ebenfalls Praktikanten für eine Dauer von mindestens 10 Wochen sucht.

Info: generalsekretariat@musikrat.de

Suche: HOHNER Convertor 42 K Knopfakkordeon C-Griff, Tonumfang E-a''', 3-chörig, Oktavstimmung, 3 Kinnregister, 96 Bass davon 42 Einzelton oder **HOHNER Concerto III C** Knopfakkordeon C-Griff, Tonumfang G-e''', 3-chörig, Oktavstimmung, 96 Bass davon 40 Einzelton
Anne Kremer, Tel.: 07425-6982 (abends)

Anzeigen

Adressenänderung

An die Mitglieder:

Immer wieder kommt es vor, dass sich Adressen von Mitgliedern ändern, von denen die Geschäftsstelle jedoch nichts erfährt und die dann auf Umwegen Ermittlungen darüber anstellen muss.

Unsere Bitte:

Benutzen Sie für eine Adressenänderung den untenstehenden Vordruck und senden Sie ihn an

Deutscher Akkordeonlehrer-Verband
Postfach 1135
78635 Trossingen
Tel.: 0 74 25 / 2 02 12 - Fax 0 74 25 / 2 04 62
e-mail: matthias.keller@dalv-online.de
Internet: www.dalv-online.de

Bisherige Adresse

Name: _____

Mitgliedsnr.: _____

Straße: _____

Ort: _____

Neue Adresse

Name: _____

Mitgliedsnr.: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____